

Amtsblatt

Regierung von Niederbayern



Nr. 22 (Sonderausgabe)

Mittwoch, 23. Dezember 2020

60. Jahrgang

Weihnachts- und Neujahrsgrußwort

von Regierungspräsident Rainer Haselbeck

2020 geht zu Ende – was für ein Jahr. Viele Menschen in Niederbayern trauern um liebe Angehörige oder Freunde. Viele ringen auf den Intensivstationen um ihr eigenes Leben oder um das Leben anderer. Viele kämpfen sich nach einer Corona-Erkrankung mühsam in den Alltag zurück. Unser Gesundheitswesen wankt. Dabei geht es keineswegs nur um Covid-19-Patienten. Unser ganz persönliches Leben ist betroffen: Unfälle auf dem Schulweg oder in der Freizeit, im Straßenverkehr oder im Haushalt, Blinddarm oder Thrombose, Herzinfarkt oder Schlaganfall – das alles kann nicht mehr entsprechend behandelt werden, wenn die Infektionen nicht zurückgehen. Dabei gibt uns doch das Vertrauen auf die notwendige medizinische Versorgung erst wirkliche persönliche Freiheit. Die bekommen wir nur zurück, wenn wir jetzt alle zu Rücksicht und Vorsicht bereit sind.

HERAUSGEBER, VERLAG und DRUCK:
Regierung von Niederbayern, Postfach, 84023 Landshut, Tel. (08 71) 8 08 - 01

ERSCHEINUNGSWEISE und BEZUGSBEDINGUNGEN:
Erscheint 3-wöchentlich. Abonnement durch den Herausgeber. Preis halbjährlich 25,00 Euro.
Einzelnummer 3,00 Euro zuzüglich Versandkosten. Der Bezug des Amtsblattes kann 4 Wochen vor dem 30.06. oder 31.12. eines jeden Jahres gekündigt werden. Einzelhefte nur durch den Herausgeber.

Die Mehrheit ist das, von Anfang an. Zu vielen aber ist das Schlupfloch hier oder da wichtiger als die größte Herausforderung für unser Land nach dem Zweiten Weltkrieg. Das ist weder patriotisch noch freiheitlich, sondern dumm und rücksichtslos. Der Staat wird Corona am Ende nicht wegregeln können. Es kommt auf jeden Einzelnen und sein persönliches Verhalten an. Und es ist längst kein Geheimnis mehr, wie man sich und andere schützen kann.

2020 – war es nur ein schlechtes Jahr? Deutschland, Bayern und Niederbayern sind auch in dieser unvergleichlichen globalen Krise robuster als andere Regionen in der Welt. Das liegt zum einen am starken ökonomischen Fundament, das wir uns in den vergangenen Jahrzehnten erarbeitet haben. Kein anderes Land kann Hilfsprogramme in einem vergleichbaren Ausmaß zur Verfügung stellen. Das liegt aber auch am Zusammenhalt und – bei allen Schwierigkeiten – an der Organisationskraft in unserem Land. Besondere Hochachtung gebührt allen, die sich seit Monaten für unser Gesundheitswesen verausgaben. Viele Beschäftigte in den Krankenhäusern und im öffentlichen Gesundheitsdienst sind Helden unserer Zeit. Eine Schlüsselrolle in diesem Katastrophenfall kommt den Landkreisen und kreisfreien Städten zu, die permanent nicht gekannte Probleme zu bewältigen haben. Ihnen gilt besonderer Dank.

Auch die Regierung von Niederbayern leistet ihren Beitrag. Die Soforthilfe Corona hat uns schon in den ersten Märztagen alles abverlangt. Dieses Hilfsprogramm des Freistaats Bayern sprengt alle bisherigen Dimensionen.

Allein in Niederbayern konnten über 30.000 Unternehmen mit rund 223 Millionen Euro unterstützt werden. Hundert Kolleginnen und Kollegen haben alles stehen und liegen lassen und rund um die Uhr dafür gearbeitet. Nicht weniger als 22 Corona-Förderprogramme werden seither an der Regierung von Niederbayern abgewickelt – von der ersten Künstlerhilfe bis zum ÖPNV. Für den ganzen Regierungsbezirk wird der Katastrophenschutz koordiniert. Das Spektrum reicht von der Lenkung der Patientenströme über den Betrieb der lokalen Teststationen bis zum Aufbau der 11 niederbayerischen Impfzentren. Und vieles andere kommt dazu.

Rückblick und Ausblick: Weiter stehen Existenzen auf dem Spiel, es sind bittere Zeiten gerade für viele Unternehmer und Betriebe. Unser Land wird seine gesamte Solidarität und seine Ressourcen mobilisieren müssen, um wirtschaftlich und sozial stabil aus dieser Krise zu kommen. Auch eine Rückbesinnung auf das künftig Leistbare werden wir brauchen. Genauso aber gilt: Die Wissenschaft hat geliefert. In diesen Tagen beginnen – nach Forschung, Entwicklung und Prüfung in Rekordzeit – die Impfungen.

Und auch der nächste Sommer kommt bestimmt. Konzentriertes, aber zugleich vorsichtig optimistisches Durchhalten ist jetzt gefragt. Dann werden wir mit der großartigen Substanz unserer Heimat und von einem weltweit nach wie vor einzigartigen Niveau durchstarten - in eine gute Zukunft!

Ich wünsche Ihnen für die Regierung von Niederbayern und ganz persönlich ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr 2021. Möge Ihnen die Rücksicht und Vorsicht unserer Mitbürger zuteilwerden, auf die wir in dieser Zeit besonders angewiesen sind.

Landshut, im Dezember 2020

Ihr



A handwritten signature in black ink, which appears to read "Rainer Haselbeck".

Rainer Haselbeck
Regierungspräsident

Weihnachts- und Neujahrsgruß des Bezirkstagspräsidenten von Niederbayern



Waren die zurückliegenden Jahre von wirtschaftlichem Aufschwung geprägt, wird uns 2020 als das Jahr des Corona-Ausbruchs mit seinen gravierenden Auswirkungen in Erinnerung bleiben. Wir wurden gemahnt, unser wohl geordnetes Leben nicht als selbstverständlich anzusehen und bekamen vor Augen geführt, dass unsere Existenz trotz allen Fortschritts ein fragiles Konstrukt ist.

Erstmals seit vielen Jahrzehnten sind wir in der Freiheit unseres Tuns eingeschränkt. Eine Erfahrung, die ein Großteil von uns noch nie gemacht hat. Besonders belastend ist die Situation für unsere pflegebedürftigen, alten, psychisch kranken und behinderten Mitmenschen. Sie haben unter Isolation, Kontaktbeschränkung oder Besuchsverbot besonders zu leiden. Mit Blick auf das Ausland können wir dennoch dankbar sein für ein Gesundheitssystem, das uns bislang vor so schrecklichen Bildern wie aus einigen europäischen Nachbarländern bewahrt hat. Allen, die in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen ihren Dienst am Menschen verrichten, gebührt höchste Anerkennung.

Auch in unseren Psychiatrischen Bezirkskrankenhäusern wurden zum Schutz unserer Patientinnen und Patienten wie auch der Beschäftigten entsprechende Maßnahmen ergriffen. Laufende Investitionen des Bezirks in seine Kliniken gewährleisten nicht nur die bestmögliche medizinische Versorgung, sondern auch ein modernes Umfeld, in dem sich unsere Patienten wohlfühlen können. Das Bezirksklinikum Mainkofen kommt im nächsten Jahr mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts und

den Vorarbeiten für den dritten Bauabschnitt der kompletten Neustrukturierung wieder einen Schritt näher. Erste Planungen laufen für die Erweiterung des Bezirkskrankenhauses Passau und in Waldkirchen wird eine weitere Institutsambulanz als Außenstelle der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Bezirkskrankenhauses Landshut in Betrieb gehen. In Landshut wird auch die Leitstelle für den "Psychiatrischen Krisendienst Niederbayern" installiert. Die Hotline für Menschen in akuten seelischen Krisen soll Anfang Februar anlaufen. Eine große Herausforderung stellen für den Bezirk erneut die steigenden Sozialausgaben dar, die größtenteils auf höhere Ausgaben bei der Eingliederungshilfe in der seit 2020 geltenden Fassung des Bundesteilhabegesetzes sowie der Hilfe zur Pflege zurückzuführen sind.

Die Auswirkungen der Corona-Krise ziehen sich angefangen bei den Familien durch das gesamte öffentliche Leben. In einer prekären Lage befinden sich beispielsweise kulturelle Institutionen und Kulturschaffende - abgesagte Veranstaltungen, geschlossene Theater, Museen, Galerien schmerzen sehr. 2021 werden hoffentlich wieder viele Kulturveranstaltungen und -projekte stattfinden können, die der Bezirk wie bisher im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit finanziell unterstützen wird.

Auch die Freilichtmuseen in Finsterau und Massing im Rottal mussten zeitweise schließen. An beiden ist der Bezirk zu 60 Prozent beteiligt. Wie auch an den Zweckverbänden der fünf niederbayerischen Heil- und Thermalbäder in Bad Füssing, Bad Birnbach, Bad Griesbach, Bad Gögging und Bad Abbach. Auch sie mussten den Kurbetrieb einstellen bzw. die Besucherzahl drastisch reduzieren.

Stete Veränderung kennzeichnet die fünf niederbayerischen Heil- und Thermalbäder, die in ihren Regionen wichtige Wirtschaftsfaktoren und bedeutende Arbeitgeber sind.

Verändertes Freizeitverhalten und die steigende Zahl von Bädern mit Sauna- und Wellnessbereichen schlagen sich in den Thermalbädern seit einigen Jahren in rückläufigen Besucherzahlen und damit sinkenden Einnahmen nieder. Die Existenz aller Thermalbäder zu sichern ist dennoch unstrittig, denn die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, sie sind die unverzichtbaren Zugpferde des Fremdenverkehrs in den Kurorten.

Seit Juli steht fest, es wird eine Neukonzeption für die fünf Thermalbäder geben. Noch Ende dieses Jahres geht es an die konkrete Erarbeitung des Konzepts, bis Mitte nächsten Jahres soll das Projekt abgeschlossen sein. Neben wirtschaftlichen, personellen und inhaltlichen Überlegungen hat oberste Priorität, die Individualität der einzelnen Heilbäder zu erhalten. Nicht Konkurrenz, sondern ein auf ihre Stärken, auf "ihre" Kurgäste zugeschnittenes Angebot steht im Vordergrund.

Im Kontext zu diesem Vorhaben hat der Bezirk großes Interesse daran, die offene Badekur wieder als Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen einzustufen. Neben dem gesundheitspolitischen Aspekt ist dies auch ein bedeutsamer konjunktureller Beitrag zur Stabilisierung der Heilbäder und Kurorte in der Corona-Krise.

Ein schwieriges Jahr geht zu Ende. COVID-19 hat die Welt verändert. Wir alle wünschen uns, im kommenden Jahr möglichst bald wieder zur "Normalität" zurückkehren zu können. Zeigen wir Solidarität, um diese Krise zu meistern, lassen wir Herz und Verstand sprechen, Respekt walten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Haupt- und Sozialverwaltung sowie Bezirkseinrichtungen danke ich für ihr großes Engagement. Mein Dank gilt auch der Regierung von Niederbayern und den kommunalen Verwaltungen in Niederbayern für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Im Namen des Bezirkstags von Niederbayern und persönlich wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern gesegnete, friedvolle Weihnachten, Glück und Zufriedenheit, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr.

Landshut, im Dezember 2020



A handwritten signature in cursive script, reading "Olaf Heinrich". The ink is black and the signature is fluid and legible.

Dr. Olaf Heinrich
Bezirkstagspräsident